

IN KÜRZE

Dustin Hoffman erneut für Lebenswerk geehrt

LONDON – Hollywood-Star Dustin Hoffman (Bild) sammelt derzeit Ehrungen: Einen Tag nach der Auszeichnung seines Lebenswerkes mit der Goldenen Kamera wurde der Schauspieler nun auch in London für seine mittlerweile 35-jährige Filmkarriere geehrt. Der 56-jährige zweifache Oscar-Preisträger erhielt am Mittwoch in London den Publikumspreis des «Empire» Magazins, der in diesem Jahr zum achten Mal vergeben wird. Überreicht wurde er von seinem Kollegen Benicio Del Toro. Der 56-Jährige, der für die Filme «Kramer gegen Kramer» und «Rain Man» mit dem Oscar ausgezeichnet worden war, feierte unter anderem mit Filmen wie «Tootsie», «Wag the Dog» und «Die Reifepfung» internationale Erfolge.



Topmodel Elle Macpherson zum zweiten Mal Mutter

LONDON – Topmodel und Schauspielerin Elle Macpherson (Bild) hat einen Sohn zur Welt gebracht. Der kleine Aurelius Cy Andrea wurde am Dienstag in einem renommierten Londoner Krankenhaus geboren, teilte Macphersons Manager mit. Es ist das zweite Kind der 39-jährigen Australierin und ihres Schweizer Partners Arpad Busson, ihr erster Sohn Flynn wird kommende Woche fünf Jahre alt. Die Familie lebt im schicken Londoner Stadtteil Notting Hill. Elle Macpherson gehörte in den 90er-Jahren zu den bestverdienenden Modells der Welt hat sich in den letzten Jahren aber weitgehend vom Laufsteg zurückgezogen. «Ich bin zu alt dafür», erklärte sie 1999. Die 39-Jährige gibt eine eigene Unterwäsche-Serie heraus, «Elle Macpherson Intimates». Vor zwei Jahren sagte sie dem Britischen Magazin «Hello!», als ihre grösste Leistung betrachte sie ihre Mutterschaft. Sie wünsche sich drei oder vier Kinder.



Cardin will offenbar sein Mode-Imperium verkaufen

MÜNCHEN – Der französische Modeschöpfer Pierre Cardin (Bild) plant offenbar, sein legendäres Imperium zu verkaufen. «Ich stecke mitten in den Verhandlungen» sagte der 80-jährige Designer der Illustrierten «Bunte». Da er noch zusehen wolle, «was aus meinem Geschäft wird, ist es der richtige Zeitpunkt», betonte Cardin, der seit mehr als 50 Jahren im Modegeschäft tätig ist. «Ich will noch im Büro sein und helfen können.» An die Vorstellung, seinen Namen zu verkaufen, habe er sich seit zehn Jahren gewöhnt, sagte der Modeschöpfer.



Österreichische Zugspitzbahn abgebrannt

INNSBRUCK – Die Talstation der österreichischen Zugspitzbahn in der Gemeinde Ehrwald, südwestlich von Garmisch-Partenkirchen, ist am Donnerstag abgebrannt. Verletzt wurde niemand. Das Feuer sei gegen sieben Uhr morgens noch vor Betriebsbeginn ausgebrochen, berichtete die Polizei in Innsbruck. Die örtlichen Feuerwehren, die auch von bayerischen Kollegen unterstützt wurden, hatten den Brand schon am Vormittag gelöscht.

ÖVP und Grüne verhandeln

Österreichische Regierung nun endlich in Sicht

WIEN – Mehr als zwei Monate nach der Wahl kommt in Österreich endlich endlich Schwung in Sachen Regierungsbildung: ÖVP und Grüne haben sich bei einer abschliessenden Sondierungsrunde darauf verständigt, nun doch in exklusive Verhandlungen einzutreten.

Zuvor werden sich die Grünen aber noch einige Tage Zeit nehmen, um intern ihre Positionen abzustecken. Dann solle aber innerhalb von 14 Tagen «Klarheit» geschaffen werden, sagte Bundeskanzler Wolfgang Schüssel am Donnerstag.

Demnach könnte bis Ende Februar eine neue Regierung stehen. Eine «endgültige Entscheidung» sei aber noch immer nicht gefallen, meinte der Kanzler. Bei den Verhandlungen mit den Grünen gehe es darum, einen «nüchternen, professionellen Mittelweg zwischen Liebesheirat und Eiszeit» zu finden.

Es wäre die erste grüne Regierungsbeteiligung in Österreich. Gespräche mit den Sozialdemokraten und der rechtskonservativen Freiheitlichen Partei (FPÖ)



Nach dem triumphalen Wahlsieg im November scheint der österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schüssel nun mit den Grünen einen Koalitionspartner gefunden zu haben.

waren zuvor ergebnislos verlaufen.

Schüssels konservative Volkspartei (ÖVP) war aus der Wahl am 24. November mit 42,3 Prozent als klarer Sieger hervorgegangen.

Die Grünen blieben mit knapp 9,5 Prozent unter den erhofften Zuwächsen und winkten Ende vergangenen Jahres nach einer kurzen

Sondierung mit der ÖVP ab. Politische Beobachter vermuten, eine Regierungsbeteiligung könnte die Umweltpartei vor eine Zerreihsprobe stellen.

Lange Sondierungen

Der Entscheidung gingen wochenlange «Sondierungen» voraus, für die 66 Prozent der Öster-

reicher nach einer am Donnerstag veröffentlichten Umfrage der Zeitschrift «News» nicht mehr viel Verständnis hatten. Schüssel hatte trotz seines Wahlsieges grosse Mühe, einen Koalitionspartner zu finden. Wirtschaftskreise und auch Bundespräsident Thomas Klestil drangen auf eine grosse Koalition mit den Sozialdemokraten (SPÖ).

Schaumstoffteil vermutlich nicht Absturz-Ursache

Die Ermittlungen nach Columbia-Absturz laufen weiter auf Hochtouren

HOUSTON – Die Columbia-Katastrophe ist nach NASA-Angaben vermutlich doch nicht auf eine Beschädigung beim Start der Raumfähre zurückzuführen. Das vom Aussenstank des Shuttles abgerissene Stück Schaumstoff sei zu leicht gewesen, um den Hitzeschild der Fähre schwer zu beschädigen.

«Es muss einen anderen Grund geben», sagte der Chef des Shuttle-Programms, Ron Dittmore. Um so intensiver suchten die NASA-Ermittler deshalb am Donnerstag nach Wrackteilen, die den Schlüsselhinweis auf die Unglücksursache liefern könnten. Bisher vermutete die NASA, dass ein Stück Schaumstoff, das den Aussenstank der Fähre beim Start vor Hitzeeinfluss schützt, beim Start am 16. Januar abgerissen und unter die linke Tragfläche der Fähre geprallt



Täglich werden weitere Wrackteile der abgestürzten Columbia gefunden.

war. Das Schaumstoffteil war 50 Zentimeter gross und 1,2 Kilogramm schwer. Dieses sollte nach den bisherigen Vermutungen den Hitzeschild der Raumfähre beschädigt haben, weshalb das Shuttle

beim Eintritt in die Erdatmosphäre verglühte. Auf der Militärbasis Dover in Delaware waren am Mittwoch Särge mit den sterblichen Überresten der sieben Astronauten eingetroffen. Sie sollen nun identi-

fiziert werden. Bisher ist als einziger der Israeli Ilan Ramon identifiziert worden. Er soll am Wochenende nach Israel gebracht und am Dienstag bestattet werden. Indien benannte am gestrigen Donnerstag seinen Wetter-Satelliten nach der bei der Katastrophe getöteten indischen Astronautin Kalpana C. Chawla.

Festnahmen in Texas

In Texas nahm die Polizei am Mittwoch eine 43-jährige Frau und einen 23-jährigen Studenten fest, die Wrackteile der Columbia als Souvenir mit nach Hause genommen haben sollen. Die Behörden behandeln dies als Diebstahl öffentlichen Eigentums. Die Bundesstaatsanwaltschaft will allerdings allen, die mitgenommene Stücke bis Freitag zurückgeben, Straffreiheit garantieren.

Wetterkapriolen

100 ungarische Dörfer isoliert

BUDAPEST – Das Wetter macht den Menschen in Europa weiterhin zu schaffen. In Spanien verschärft sich die Hochwasserlage. In Ungarn sind nach einem dreitägigen Schneesturm mehr als hundert Dörfer von der Aussenwelt abgeschnitten.

Vor allem im Norden, Osten und im Zentrum des Landes sei die Lage kritisch, sagte Innenministerin Monika Lamperth am Donnerstag nach einer Dringlichkeitssitzung des Kabinetts. Weite Teile des Landes seien völlig lahm gelegt, stellenweise liege der Schnee bis zu eineinhalb Meter hoch und blockiere Strassen und Eisenbahnlagen. Insgesamt 216 Strassen seien nicht befahrbar. Etwa 750

Menschen mussten von Rettungskräften aus ihren Autos befreit werden, mit denen sie in den Schneemassen stecken geblieben waren, wie ein Sprecher der Notdienste sagte. Mehrere hundert Arbeiter mussten in den Fabriken übernachten. Im Nordosten des Landes schloss das Bildungsministerium die Schulen. Es war der schlimmste Schneesturm in Ungarn seit acht Jahren. Auch in Österreichs konnten mehrere Ortschaften wegen des Schneesturms nicht mehr erreicht werden. Betroffen waren vor allem die Bundesländer Tirol und Vorarlberg. In weiten Teilen Deutschlands legten die heftigen Schneefälle den Verkehr lahm. In Spanien führten die Niederschläge zu Hochwasser.

Prinz Charles wirbt

PR-Aktion in Paris für British Beef

PARIS – Erstmals seit dem Unfalltod von Lady Diana 1997 in Paris hat Prince Charles am Donnerstag die französische Hauptstadt besucht.

Staatspräsident Jacques Chirac empfing ihn im Elysee-Palast, anschliessend verspeiste der Thronfolger bei einer PR-Aktion in der britischen Botschaft Roastbeef aus seiner Heimat und genoss dazu französischen Rotwein. Frankreich hatte vor einem Jahr als letztes EU-Land das Importverbot für britisches Rindfleisch aufgehoben. Am Abend wollte UNESCO-Generaldirektor Koichiro Matsuura dem Prinzen im Rahmen einer Gala die Mozart-Medaille für die Purcell-Musikschule überreichen, deren Schirmherr Charles seit 1985 ist.

Auf dem Programm des britischen Thronfolgers standen zudem ein Besuch beim British Council und ein Empfang in der Universität Sorbonne.



Charles wirbt für British Beef.